

On demand mobility‘ als Bereicherung unseres Öffentlichen Nahverkehrs – aber bitte für alle!

Alle reden von Inklusion – und hier werden Menschen mit Behinderung ausgeschlossen.

Nur ein geringer Teil des neuen Angebots soll barrierefrei zugänglich und nutzbar werden

Der Stadtrat plant zusätzlich zu Bussen, Trambahnen und U-Bahnen als vierte Säule des ÖPNV ein On-Demand System. Es soll ohne festen Fahrplan entsprechend den per Smartphone oder Telefon angemeldeten Fahrtwünschen verkehren.

Ein On Demand System ist insbesondere auch für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste eine sinnvolle Ergänzung von U-Bahn, Tram und Bus.

Voraussetzung dafür ist ein Fuhrpark mit barrierefreien Fahrzeugen.

Genau hier hat der bisherige Vorschlag einen gravierenden und inakzeptablen Webfehler: Nach der Beschlussvorlage müssen barrierefreie Fahrzeuge nach den ersten sechs Betriebsmonaten lediglich mindestens 5 % der Flotte ausmachen und nach 12 Betriebsmonaten 10 %. Statt weitergehender Verpflichtungen zur Umrüstung in der Folgezeit, begnügt sich die Beschlussvorlage mit der vagen Formulierung bloßer bedarfsgerechter Umrüstung der übrigen Fahrzeuge.

Demzufolge wären aber schlimmstenfalls bis zu 95 und dann zu 90 % des Fuhrparks für Menschen mit Behinderungen kaum oder nicht nutzbar. Das wäre ein Rückfall in längst vergangene Zeiten, als z. B. Rollstuhlfahrer*innen weitgehend vom ÖPNV ausgeschlossen wurden. Auch heute trifft der Ausschluss noch einen Teil der Menschen mit Behinderungen da der ÖPNV in München die barrierefreien Angebote nur langsam umsetzt und leider auch Angebote als barrierefrei bezeichnet, die es nicht sind.

Diese Beschlussvorlage widerspricht den wiederholten verbalen Äußerungen, dass die Stadt alles dafür tut, damit Inklusion endlich stattfindet.

Ein endgültiger Beschluss ist für Mittwoch, den 20.12.2023 in der Vollversammlung des Stadtrats vorgesehen.

Diese Peinlichkeit darf sich der Stadtrat nicht erlauben, so Monika Burger, Rollstuhlfahrerin und aktives Mitglied im Behindertenbeirat bei der Anschaffung neuer Fahrzeuge diejenigen auszuschließen, die das Angebot am nötigsten haben. Zudem wurde die Beschlussvorlage dem Behindertenbeirat nicht wie erforderlich zur Stellungnahme zugeschickt. Wer ein neues System installieren will, muss es gleich von Anfang für alle gut nutzbar machen. Alles andere wäre ein schweres Handicap und ein Fehlstart.

Der Behindertenbeirat hat dazu Stellung genommen und fordert, dass der gesamte Fuhrpark von Beginn an mit barrierefreien Fahrzeugen ausgestattet wird und die Anforderungen der Fahrzeuge auf Dauer analog erfolgen muss.

Inklusion bedeutet Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für ALLE. Deshalb wird der Stadtrat aufgefordert, sich dafür auszusprechen, dass nur barrierefreie Fahrzeuge beschafft werden.